



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
BA Linguistik und Phonetik (neue Studienordnung)
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprach-
wissenschaft (neue Studienordnung)

SoSe 2016

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	5
Seminare	6
Hauptseminare	15
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	16
Seminare	16

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 03.02.2016 erstellt.

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Mailingliste sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:

<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

14555.0000

Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 A

(Alternativ zu Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 B)

Dr. Isabel Compes

Mo 10-11.30

Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

G

Kursinhalt

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Untersuchungsgegenstand sind phonologische, morphologische, morphosyntaktische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

14555.0001

Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 B

(Alternativ zu Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 A)

Dr. Gabriele Schwiertz

Do 12-13.30

Raum

G

Übungen

14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe I) <i>Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski</i>
Mo 12-13.30	Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich
Raum	S69
Kursinhalt	Diese Übung ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zur Linguistischen Analyse 1. Hier werden die Themen aus dem Seminar in praktischen Übungen vertieft und die im Wintersemester anhand der Phonologie vorgestellten Analysemethoden auf die anderen Strukturebenen übertragen.
14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe II) <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
Mo 14-15.30	
Raum	S69
14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe III) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mi 12-13.30	
Raum	S69
14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe IV) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Di 10-11.30	
Raum	Seminarraum rechts

Seminare

14556.0000	Einführung in die indogermanische Grammatik N. N.
Mi 10-11.30	Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch
Raum	G
Kursinhalt	Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.
Literatur	<i>Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>
14555.0102	Theorien und Modelle II Prof. Dr. Birgit Hellwig
Di 12-13.30	Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie
Raum	S12
Kursinhalt	Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Dies sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Dazu lesen wir Texte von Chomsky bis Zwicky und Matthews. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verbunden werden. Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme und Lektüre; Moderation einer Sitzung (BA alt) oder kurze Hausarbeit zu einem Thema des Seminars (3000 Wörter) (BA neu)
Literatur	<i>Carnie, Andrew. 2008. Constituent Structure. Oxford: Oxford University Press.</i> <i>Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds). 1993. Heads in grammatical theory. Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Matthews, Peter H.. 2007. Syntactic Relations. A Critical Survey. Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Zwicky, Arnold M. 1985. "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29.</i>

14555.0107

Sprache und Gesellschaft

Dr. Claudia Froitzheim

Mi 10-11.30

Fr 10-11.30

Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in die soziolinguistische Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Zudem werden einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden diese selbst erhobenen Daten dann ausgewertet.

Literatur

Holmes, Janet. 2013. An Introduction to Sociolinguistics. 4th Edition. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

14555.0103

Textanalyse A

(Alternativ zu Textanalyse B)

Dr. Waldfried Premper

Do 17.45-19.15

Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

S12

Kursinhalt

Die Textlinguistik greift über die größte zentrale Einheit der Grammatik, den Satz, hinaus und stellt analoge Fragen zu denen in der "Kernlinguistik": Was ist ein Text, welche Texttypen gibt es, wie können Texte strukturiert sein, wie hängen ihre Teile zusammen, welche formalen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften sind bei ihrer Beschreibung und zu ihrem Verständnis zu berücksichtigen?

Leistungsnachweis:

Aktive Teilnahme und vertiefendes Referat über eines der Kapitel in Hausendorf & Kesselheim mit eigenen Beispielen.

Literatur

Hausendorf, Heiko; Kesselheim, Wolfgang 2008. Textlinguistik fürs Examen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (Linguistik fürs Examen, 5). [Inhaltsverzeichnis im www über USB Köln -> KUG].

(Mit weiterer nützlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars vertraut gemacht).

14555.0104

Textanalyse B

(Alternativ zu Textanalyse A)

Prof. Dr. Leila Behrens

Mo 16-17.30

Raum

S12

Kursinhalt

In diesem Seminar werden zunächst die wesentlichen Grundkonzepte der Textlinguistik erarbeitet. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die SeminarteilnehmerInnen selbst ausgewählte (mündliche oder schriftliche) Texte analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Literatur

De Beaugrande, Robert-Alain & Wolfgang Dressler. 1981. Introduction to Text Linguistics. London: Longman. (http://www.beaugrande.com/introduction_to_text_linguistics.htm).

De Beaugrande, Robert-Alain. 1997. New Foundations for a Science of Text and Discourse: Cognition, Communication, and the Freedom of Access to Knowledge and Society. Greenwich, Connecticut: Ablex.

Antos, Gerd et al.(eds.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter.

Adamzik, Kirsten. 2004. Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen: Niemeyer.

Janich, Nina. 2008. Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr.

Gansel, Christina & Jürgens, Frank. 2009. Textlinguistik und Textgrammatik. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (als UTB).

Schwarz-Friesel, Monika & Consten, Manfred. 2014. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG).

14555.0113	„Grammars of Space“ <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Do 14-15.30	Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Seminar behandelt das Wechselspiel zwischen Sprache und Kognition am Beispiel von räumlichen Konzepten: statische Lokation, Bewegung und Referenzrahmen. Räumliche Kognition gehört zu den am besten erforschten Themenbereichen in der Linguistik, und wir können anhand von Studien zu zahlreichen Sprachen einen Einblick in die Vielfalt und übereinzelsprachlichen Gemeinsamkeiten dieser sprachlichen Domäne erhalten.
Literatur	<i>Levinson, Stephen C. & David P. Wilkins (eds.). 2006. Grammars of space: Explorations in cognitive diversity. Cambridge: Cambridge University Press.</i>
14555.0114	Maori <i>Dr. Werner Drossard</i>
Mo 14-15.30	Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das polynesisches Maori (u.a. verwandt mit Tonganisch, Samoanisch und Hawaiianisch) weist die für diese Sprachen typische Satzorganisation auf: Vor die Proposition aus Verb und Aktanten wird (abgesehen von einigen Sonderfällen) eine satzstiftende T/A-Partikel platziert. Gemeinhin wird das Maori als NOM-AKK-Sprache „gehandelt“, doch neuere Untersuchungen führen zu der sehr interessanten Charakterisierung als „split-ergative“. Diese Erkenntnis beruht u.a. auf der genauen Analyse der Hopper/Thompson-schen Transitivitätsparameter, wobei das in Austronesistik-Kreisen viel diskutierte -Cia-Suffix die maßgebende Rolle spielt. Dabei erweist sich ein Vergleich mit dem Samoanischen und Tonganischen als sehr erhellend. Von weiterem typologischen Interesse sind die Nomen-Verb-Distinktion, die für diese Weltgegend bekannte Opposition von alienabler vs. inalienabler Possession, Phänomene der Inkorporation und der Verbserialisierung sowie der Bereich der Relativsätze und der Subordination im allgemeinen.
Literatur	<i>Literatur wird in erster Sitzung besprochen.</i>

14555.0115	Diskursstrukturen <i>Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski</i>
Di 10-11.30	Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>In diesem Seminar erarbeiten wir unterschiedliche Kategorien von Diskursen anhand inhaltlicher und struktureller Merkmale. Wir beschäftigen uns dabei besonders mit Signalen der Paragraphen-segmentierung und des Topikwechsels und versuchen, phonologisch-prosodische und morphosyntaktische Muster herauszukristallisieren, die zur Typologisierung der jeweiligen Sprache in Beziehung gesetzt werden können. Anhand eigener Aufnahmen vertiefen die Teilnehmenden ihre Fähigkeit zur Strukturerkennung, die durch Lektüre und Diskussion der Literatur zur Diskurs- und Konversationsanalyse sowie Textlinguistik erarbeitet wird.</p> <p>Als Studienleistung wird die Vorlage einer eigenen Analyse und der Nachweis bestimmter Literaturkenntnis gefordert.</p>
Literatur	<p><i>Literatur zum Einstieg:</i> Alba-Juez, Laura. 2009. <i>Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice</i>. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars. Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). <i>The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)</i>. London, New York: Routledge.</p>
14555.0116	Sprachliche Diversität: Kasussysteme <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
Mi 12-13.30 (Beginn: 20.4.)	Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>In vielen Sprachen sind Nomina oder nominale Ausdrücke morphologisch für Kasus markiert, wobei die Art und Zahl dieser Kasusmarkierungen erheblich variieren kann. Das Seminar führt ein in die zentralen Unterscheidungen bei der Analyse von Kasussystemen und gibt einen Überblick über die wichtigsten sprachübergreifenden Variationsparameter.</p>
Literatur	<p><i>Malchukov, Andrej & Andrew Spencer (eds), 2011, The Oxford Handbook of Case, Oxford: Oxford University Press</i> <i>Primus, Beatrice, 2012, Semantische Rollen, Heidelberg: Carl Winter</i></p>

14556.0100

Griechische Sprachwissenschaft

PD Dr. Daniel Kölligan

Mo 12-13.30

Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein

Raum

S75

Kursinhalt

Der Kurs setzt den im Wintersemester begonnen Griechisch-Einführungskurs fort. Es werden weiterhin einfache Texte aus dem Lehrbuch (*Ars Graeca*) gelesen, übersetzt und kommentiert. Das Hauptaugenmerk wird in diesem Semester auf der Einführung in die historische Grammatik des Griechischen liegen, also auf der Besprechung der wichtigsten phonologischen und morphologischen Veränderungen von der indogermanischen Grundsprache ins klassische Griechische.

Literatur

Chantraine, P. (1961). Morphologie historique du grec. Paris: Klincksieck.
Lejeune, M. (1972). Phonétique historique du mycénien et du grec ancien. Paris: Klincksieck.
Rix, H. (1992). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wiss. Buchges.

14556.0101

Lateinische Sprachwissenschaft

PD Dr. Daniel Kölligan

Do 10-11.30

Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein

Raum

S89

Kursinhalt

Der Kurs gibt eine Einführung in die historische Betrachtung der lateinischen Sprache. Ausgehend von frühlateinischen Inschriften und dem Vergleich mit den nah verwandten Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch, Südpikenisch) wird die Entwicklung des Lateins aus der indogermanischen Grundsprache in ihren Grundzügen dargestellt.

Literatur

Hartmann, M. (2005). Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung. Bremen.
Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.
Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.
Vine, B. (1993). Studies in Archaic Latin Inscriptions. Innsbruck.
Wachter, R. (1987). Altlateinische Inschriften. Frankfurt am Main.
Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0102	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 14-15.30	Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>In diesem Fortsetzungskurs sollen die im Wintersemester erworbenen Kenntnisse der indoiranischen historischen Grammatik systematisch vertieft und ausgebaut werden. Im Mittelpunkt des Kurses steht die altiranische Sprache Avestisch, die mit dem im Wintersemester erlernten Altindischen genetisch verwandt ist und über eine ähnlich alte Textüberlieferung verfügt. Die Berücksichtigung des Avestischen macht es möglich, auch diejenigen Aspekte der altindischen Grammatik im Detail zu untersuchen, deren sprachhistorische Analyse notwendigerweise eine sprachvergleichende Perspektive erfordert.</p> <p>Der Kurs steht auch denjenigen Studierenden offen, die an seinem ersten Teil im Wintersemester nicht teilgenommen haben. Voraussetzungen sind elementare Kenntnisse des Altindischen (Sanskrit) und Interesse an sprachhistorischen Zusammenhängen.</p>
14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie <i>N. N.</i>
Di 16-17.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Dieses Seminar dient der Vertiefung ausgewählter Themenbereiche der Indogermanischen Sprachwissenschaft. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der Nominal- und Verbalmorphologie liegen. Zusätzlich zum systematischen Teil, d.h. zum Überblick über die für das Indogermanische anzusetzenden morphologischen Kategorien, sind regelmäßige Übungen sowohl zur Rekonstruktion als auch zu altindogermanischen Einzelsprachen geplant. Diese werden sich nach dem jeweiligen Kenntnisstand der Teilnehmer richten.</p>
Literatur	<p><i>Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i></p>
14556.0105	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Armenisch II <i>PD Dr. Daniel Kölligan</i>
Mo 10-11.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Der Kurs setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in das Klassisch-Armenische fort, das anhand von Originallektüre aus der Bibelübersetzung und armenischen Autoren des 5. / 6. Jhs. eingeübt wird. Neben der Diskussion der historischen Phonologie werden die Hauptprobleme der historischen Morphologie besprochen.</p>

14556.0108

Historische Grammatik einer idg. Sprache: Keltisch II

Prof. Dr. Eugen Hill

Do 17.45-19.15

Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Fortsetzungskurs informiert über diejenigen keltischen Sprachen, die über eine reichhaltige Textüberlieferung verfügen und dadurch einer detaillierten Erforschung zugänglich sind. Es handelt sich um die sogenannten ‚inselkeltischen‘ Sprachen, die in der Spätantike und im Frühmittelalter auf den britischen Inseln verbreitet waren. Die inselkeltischen Sprachen bilden nach gegenwärtiger Auffassung eine eigenständige Gruppe der keltischen Sprachen. Innerhalb des Inselkeltischen sind ein ‚goidelischer‘ Zweig mit der Sprache Irisch (und seinen Nachkommen) und ein ‚britannischer‘ Zweig mit den Sprachen Kymrisch, Kornisch und Bretonisch zu unterscheiden. Eine Skizze der betreffenden Schrift-, Laut- und Flexionssysteme wird einerseits durch Lektüre einfacherer Texte ergänzt, bildet andererseits die Grundlage für die Ermittlung von Lautkorrespondenzen, die eine sprachhistorische Auswertung der Befunde und einen Anschluss an die festlandkeltische Überlieferung ermöglichen.

Der Kurs steht auch denjenigen Studierenden offen, die an seinem ersten Teil im Wintersemester nicht teilgenommen haben.

14556.0109

Historische Grammatik einer idg. Sprache: Mykenisch

PD Dr. Daniel Kölligan

Mi 12-13.30

Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die in der Linear-B-Silbenschrift auf Tontafeln geschriebenen Dokumente der mykenischen Palastkultur aus der 2. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. stellen die frühesten Zeugnisse der griechischen Sprache dar und sind daher sowohl für Fragen der Entwicklung des Griechischen aus der indogermanischen Grundsprache als auch der historischen Fortentwicklung von besonderem Interesse. Gleichzeitig stellen u.a. die defizitäre Schrift und die Beschränkung der erhaltenen Dokumente auf Verwaltungstexte keine geringen Schwierigkeiten bei der Deutung der Tafeln und ihrer Interpretation bzgl. Fragen der Sprachgeschichte. Im Kurs sollen die Grundzüge der mykenischen Grammatik, soweit ermittelbar, diskutiert werden, begleitet von der Lektüre ausgewählter Tafeln.

Literatur

Duhoux, Y., & Morpurgo Davies, A. (2008). A Companion to Linear B (Vol. 1). Louvain-La-Neuve: Peeters.

Duhoux, Y., & Morpurgo Davies, A. (2011). A Companion to Linear B (Vol. 2). Louvain-La-Neuve: Peeters.

Heubeck, A. (1966). Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln. Göttingen.

Hiller, S., & Panagl, O. (1986). Die frühgriechischen Texte aus mykenischer Zeit. Zur Erforschung der Linear B-Tafeln. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Ventris, M., & Chadwick, J. (1973). Documents in Mycenaean Greek. Cambridge: Cambridge University Press.

14556.0111	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Litauisch <i>Felix Thies, M.A.</i>
Di 12-13.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Seminar bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Litauischen und die baltische Sprachwissenschaft. Das Litauische bildet zusammen mit dem Lettischen und dem ausgestorbenen Altpreußisch die Gruppe der baltischen Sprachen. Obwohl recht spät belegt (Altpreußisch ab dem 14. Jh., Litauisch ab 1500), bewahren die baltischen Sprachen
Literatur	<i>Einführende Literatur:</i> <i>Eckert, Rainer (2002): "Litauisch", in Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens.</i> <i>Eckert, Rainer, Elvira-Julia Bukevičiūtė & Friedhelm Hinze (1994): Die baltischen Sprachen. Eine Einführung.</i> <i>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</i>
14556.0112	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Phrygisch <i>Dr. des. Matilde Serangeli</i>
Mi 16-17.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Phrygische verbreitete sich aus dem nördlichen West-Kleinasien und gehört zu den wenig bekannten Sprachen der indogermanischen Sprachfamilie. Ziel des Kurses ist es, die alt- (ca. 8.-4. Jh. v. Chr.) und neuphygischen (ca. 1.-6. Jh. n. Chr.) Inschriften zu analysieren und insbesondere die mehreren gemeinsamen Aspekte mit dem Griechischen und Armenischen zu erläutern. Der Fokus des Kurses wird auf die synchrone und historische Grammatik dieser Sprachen gerichtet. Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
Literatur	<i>C. Brixhe „Phrygian“, in: The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 777-788.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

Hauptseminare

14556.0251 **Probleme der idg. Sprachwissenschaft: Das indogermanische Verb**

Prof. Dr. Eugen Hill

Di 14-15.30

Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Hauptseminars sind die Stammbildung und die Flexion des indogermanischen Verbs. Ausgehend von den Befunden der indogermanischen Einzelsprachen mit ältester Textüberlieferung (vor allem des Indoiranischen und Griechischen) werden die morphologischen Klassen der indogermanischen Verben einer detaillierten Analyse unterzogen. Auf der Grundlage der so erreichten hypothetischen Befunde sollen in einem weiteren Schritt Hypothesen zur Entstehung und Entwicklung der Konjugation in denjenigen indogermanischen Sprachzweigen erarbeitet werden, für die (wie z.B. für das Italische, Germanische oder Baltische) ein umfassender Umbau des ererbten Konjugationssystems angenommen werden muss.

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0100	Griechische Sprachwissenschaft <i>PD Dr. Daniel Kölligan</i>
Mo 12-13.30	Basismodul 5: Griechische Sprache und Sprachwissenschaft
Raum	S75
Kursinhalt	Der Kurs setzt den im Wintersemester begonnen Griechisch-Einführungskurs fort. Es werden weiterhin einfache Texte aus dem Lehrbuch (<i>Ars Graeca</i>) gelesen, übersetzt und kommentiert. Das Hauptaugenmerk wird in diesem Semester auf der Einführung in die historische Grammatik des Griechischen liegen, also auf der Besprechung der wichtigsten phonologischen und morphologischen Veränderungen von der indogermanischen Grundsprache ins klassische Griechische.
Literatur	<i>Chantraine, P. (1961). Morphologie historique du grec. Paris: Klincksieck.</i> <i>Lejeune, M. (1972). Phonétique historique du mycénien et du grec ancien. Paris: Klincksieck.</i> <i>Rix, H. (1992). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wiss. Buchges.</i>
14556.0101	Lateinische Sprachwissenschaft <i>PD Dr. Daniel Kölligan</i>
Do 10-11.30	Basismodul 6: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft
Raum	S89
Kursinhalt	Der Kurs gibt eine Einführung in die historische Betrachtung der lateinischen Sprache. Ausgehend von frühlateinischen Inschriften und dem Vergleich mit den nah verwandten Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch, Südpikenisch) wird die Entwicklung des Lateins aus der indogermanischen Grundsprache in ihren Grundzügen dargestellt.
Literatur	<i>Hartmann, M. (2005). Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung. Bremen.</i> <i>Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.</i> <i>Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.</i> <i>Vine, B. (1993). Studies in Archaic Latin Inscriptions. Innsbruck.</i> <i>Wachter, R. (1987). Atlateinische Inschriften. Frankfurt am Main.</i> <i>Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.</i>